Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 30 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 50 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 50 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Solide Taschenuhren genau geprüft und reguliert, zu anerkannt vorteilhaften Preisen.

Gustav Smy 10 Moritzstrasse 10 Ecke König Johannstr.

Moderne Uhrketten Aparte Neuheiten - Solide Fabrikate von 3 bis 200 Mark.

Nr. 343. Spiegel: Drahtberichte. Hofnachrichten, Gymnasialkurse für Mädchen, Armeeveränderungen, Saalinhaber und Fleischteuerung, Ortskrankenkasse. Innere Krisis? Marokko. „Die Walküre", Dresdner Musikschule. | **Donnerstag, 13. Dezember 1906.**

Neueste Drahtmeldungen vom 12. Dezember.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages begann heute die Beratung des zweiten Nachtragsetats für Fortführung der Linie Lüderitzbucht—Aus (Kubub) nach Keetmanshoop, zunächst bis Feldschuhdorn. Hierfür ist eine erste Rate von 8,9 Mill. Mk. eingestellt. Die Gesamtkosten sind auf 21 Millionen veranschlagt. Als Sachverständige nahmen auf Veranlassung der Kolonialverwaltung an der heutigen Kommissionssitzung der Agrikulturist Chemiker Professor Dr. Hahl und Farmer Schlettwein teil. Abg. Spahn (Zentr.) regte die Frage an, ob es sich nicht empfehle, anstatt der gewählten Linie besser direkt in der Richtung Gibeon zu bauen. Professor Dr. Hahl hielt einen längeren Vortrag über die wirtschaftliche Bedeutung des betreffenden Geländes. Kolonialdirektor Dernburg teilte mit, daß im Caprivi-Zipfel Blaugrund und Diamanten gefunden worden seien. Infolgedessen sei diese Gegend gesperrt. Gouverneur v. Lindequist führte aus, daß die Bahn sowohl aus wirtschaftlichen wie aus militärischen Gründen nicht nach Gibeon, sondern nach Keetmanshoop gelegt werden müsse. Kolonialdirektor Dernburg teilte noch mit, daß die Firma Lenz u. Co. bereit sei, auf 10 Jahre den Betrieb zu übernehmen gegen einen jährlichen Zuschuß bis zu 550 000 Mk. Erreicht der Ueberschuß 300 000 Mk., so habe die Firma keinen Anspruch auf höhere Ueberschüsse. Im Anschlusse daran wurden noch vertrauliche Mitteilungen gemacht. Dann erklärte der Berichterstatter Spahn (Zentr.), man müsse der Bahnvorlage nach den gegebenen Aufklärungen und Begründungen sympathisch gegenüberstehen. Der Mitberichterstatter Dr. Paasche beantragte darauf die Annahme der Regierungsvorlage. Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Der „Frankf. Ztg." zufolge ist Aussicht vorhanden, daß auf Antrag der Freisinnigen und der deutschen Volkspartei in Sachen des Nachtragsetats für Südwestafrika, mit dem auch die Regierung einverstanden ist, eine Mehrheit sich zusammenfindet. Zu den Krisengerüchten erklärt das Blatt, daß bisher niemand von den Personen, die dabei als maßgebend in Betracht kämen, sich mit dem Gedanken der Notwendigkeit und den möglichen Aussichten einer Reichstagsauflösung beschäftige. Immerhin könne die Sache ernst werden, auch wenn Bülow kein konfliktlüsternerer Kanzler sei. Andererseits erklärt die „Köln. Ztg.", ein Appell an das Volk unter den obwaltenden Umständen wäre eine zweischneidige Waffe. Eine Kapitulation vor dem Zentrum würde aber eine derartige Abschwächung des Ansehens der Regierung bedeuten, daß später kaum noch etwas übrig bliebe, was man dem Zentrum zuzugestehen hätte.

Zur Lage in Frankreich.

Paris. Das Gerücht, Montagnini habe die italienische Botschaft um Schutz gegen die Ausweisungs-Maßnahme ersucht, ist unbegründet.

Paris. Einem konservativen Blatte wird aus Rom gemeldet, daß der Papst die Ausweisung Montagninis mit vollständiger Ruhe aufgenommen hat. Man begnüge sich, darauf hinzuweisen, daß die französische Regierung nunmehr jedes Gefühl der Zieulichkeit und Billigkeit verloren habe. Der bedauerliche Vorfall werde jedoch keinen Einfluß auf die Haltung des Vatikans im Kampfe um die Lebensinteressen der Kirche ausüben. Bezüglich der gestern verbreiteten Gerüchte, daß Montagnini sich an den italienischen Botschafter Grafen Tornielli um Schutz gewendet habe, wird gemeldet, Montagnini habe tatsächlich die Absicht ausgesprochen, beim Grafen Tornielli, als dem Doyen des diplomatischen Korps, Klage dagegen zu erheben, daß das Archiv der Nuntiatur, das den diplomatischen Schutz genieße, einer polizeilichen Durchsuchung unterzogen wurde.

Paris. Ueber die Maßnahmen im Interesse der nationalen Sicherheit, von denen in dem Berichte über den gestrigen Ministerrat die Rede ist, verlautet, daß die Regierung ihre kürzlich geäußerte Drohung ausführen und jedem Bischofe, der sich den Befehlen des Vatikans unterwerfe und das französische Gesetz verletze, die Staatsangehörigkeit entziehen werde. Der Stellvertreter des Kardinal-Erzbischofs, Amette, erklärte einem Berichterstatter: „Nun, dann werden wir nach dem Gesetze keine Franzosen mehr sein. Unser Vaterland aus unserem Herzen herauszureißen wird man nicht im stande sein. Wir werden die Verfolgungen und Verleumdungen erdulden; und aus diesen Verfolgungen wird der Glaube lebendiger und kräftiger denn je erblühen."

Paris. Von den wegen Verletzung des Trennungsgesetzes gerichtlich verfolgten drei Pariser Geistlichen waren Richard und Leclerq schon wegen der Vorfälle bei der Inventaraufnahme verfolgt worden. Richard wurde damals zu 8 Tagen Gefängnis unter Zubilligung des bedingten Strafaufschubs verurteilt. Infolge einer Aufforderung des Maire des 7. Bezirks soll Erzbischof Richard noch heute das erzbischöfliche Palais verlassen. Der konservative Deputierte Denis Cochin hat dem Erzbischof sein Privathotel als Wohnung angeboten. Der Erzbischof nahm das Anerbieten an. Es heißt, daß die Katholiken aus Anlaß der Uebersiedlung des 87jährigen Erzbischofs eine große Straßenkundgebung planen.

Paris. Der Deputierte Flandin, welcher der republikanischen Vereinigung angehört, beabsichtigt, einen Gesetzantrag einzubringen, wonach öffentliche Versammlungen, also auch Gottesdienste, ohne die vorgeschriebene Erklärung abgehalten werden können. Flandin hatte, wie berichtet wird, zu seinem Antrage auch bereits die Zustimmung Jaurès' erhalten; auf Ersuchen des Kultusministers Briand habe Flandin jedoch seinen Antrag vertagt.

Marokko.

Tanger. In allen Moscheen im Umkreise von 30 Meilen verkündeten gestern öffentlich Ausrufer, daß eine christliche Invasion bevorstehe, und ermahnten das Volk, sich auf den heiligen Krieg vorzubereiten. Die Ausrufer fügten hinzu, daß Raisuli alle diejenigen, die nicht im Besitze von Geld, Gewehren und Munition sind, damit versehen werde.

Köln. Die „Köln. Ztg." meldet aus Tanger von gestern: Die Nachrichten über die Aufforderung Raisulis an die Eingeborenen zum Vorgehen gegen die Christen scheinen sich zu bestätigen. Durch fortgesetzte Drohungen der hiesigen Lokalpresse mit der Landung von Truppen sucht Raisuli einen Anhang zum Widerstand zu sammeln. Die bevorstehende Ankunft des Heeres des Sultans dürfte auf die Stämme beruhigend wirken. Tanger soll durch einen Kordon von Raisulis Gebiet getrennt werden, was vermutlich den Klagen über die Uebergriffe des Vertreters von Raisuli ein Ende machen werde.

Madrid. In der heutigen Sitzung des Senats äußerten mehrere Redner ihr Bedauern über die lakonische Fassung des Rotbuches über die Konferenz von Algeciras. Der Minister des Aeußeren Perez Caballero stellte in seiner Erwiderung fest, daß die Ergebnisse der Konferenz für die Signatarmächte nur von Vorteil sein könnten.

Weimar. Die Strafkammer des Landgerichts Weimar verurteilte heute Frau Rosa Luxemburg wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten, begangen in einer auf dem sozialdemokratischen Parteitage zu Jena im September 1905 gehaltenen Rede über den Massenstreik, zu 2 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 4 Monate beantragt.

Linden b. Hannover. Hier erhängte die Ehefrau eines Arbeiters ihre drei Kinder im Alter von zwei bis neun Jahren und dann sich selbst. Der Grund zur Tat ist längere Krankheit der Frau.

Frankfurt a. O. (Priv.-Tel.) Gestern überfuhr ein Personenzug von Posen auf dem hiesigen Bahnhofe das Haltesignal und fuhr einem einfahrenden Güterzug von Kottbus in die Flanke. Lokomotivführer Tschepzsch aus Frankfurt a. O. wurde schwer verletzt. Vier Güterwagen entgleisten, einer wurde schwer beschädigt.

Budapest. Die Regierung hat heute dem Abgeordnetenhause ein Budgetprovisorium für die beiden ersten Monate des Jahres 1907 vorgelegt.

Madrid. In der heutigen Kammersitzung erklärte der Finanzminister Noverter, er habe die Einführung von Einfuhrzöllen für ausländisches Getreide in Aussicht genommen.

Madrid. Wie die Zeitungen aus Bilbao melden, kenterte dort infolge eines Windstoßes ein kleines Schiff bei der Ueberfahrt über den Fluß. Sechszehn von den Insassen werden vermißt. Sieben Leichen sind bereits geborgen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Witte erhielt neuerdings den Befehl, vor dem Zaren zu erscheinen. Der Empfang wird wahrscheinlich am Montag stattfinden.

Teheran. Der Kronprinz wird Ende dieser Woche in Teheran erwartet. In Kurdistan, das von dem dritten Sohne des Schahs Salarud Dowleh verwaltet wird, sind Unruhen ausgebrochen, nachdem dieser mit einer bedeutenden Zahl von kurdischen Reitern in die Dörfer eingedrungen war, um die bereits entrichteten Steuern zum zweiten Male zu erheben. Ein kriegerischer Stamm erhob sich und schlug den Prinzen aufs Haupt, der unter Zurücklassung vieler Toten aus seiner Residenz flüchtete. Der Aufstand wächst.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 12. Dezember.

—* Se. Majestät der König besuchte gestern den Regimentsabend des Offizierkorps des 12. Feldartillerie-Regiments im Offiziers-Kasino. Heute früh begab er sich, einer Einladung des Kammerherrn v. Spörcken zur Jagd folgend, nach Verbisdorf, von wo die Rückkehr heute abend erfolgen wird.

—* An der heutigen Tafel bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe nahmen die drei jungen Prinzen in Begleitung des Majors Barons ö Byrn teil.

—* Am 18. Januar 1907 wird im Central-Theater ein großes Ballfest stattfinden und zwar in Form eines Subskriptionsballes zum Besten des Albertvereins. Ihre Majestät die Königin-Witwe hat sich bereit erklärt, das Protektorat über dieses Ballfest zu übernehmen. Die Königin-Witwe, der König und Prinz und Prinzessin Johann Georg haben ihr Erscheinen zugesagt.

—* König Friedrich August hat nachstehende Ordensdekorationen verliehen: das Komturkreuz 2. Klasse des Verdienstordens: dem Generalmajor z. D. Hesselbarth, bisher Kommandeur der 24. Feldart.-Brig.; die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens mit der Kriegsdekoration: dem Hauptmann v. Schönberg, früher im 178. Inf.-Regt., jetzt in der Kaiserl. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika; das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens mit der Kriegsdekoration: dem Stabsarzt Dr. Panse, früher Oberarzt der Res. im Landw.-Bez. Leipzig, jetzt in der Kaiserl. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika; das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens mit der Kriegsdekoration: dem Oberleutnants: Exner (Max) im 106. Inf.-Regt., Menzel, früher im 107. Inf.-Regt., jetzt in der Kaiserl. Schutztruppe für Kamerun; den Leutnants: Sommer in der 19. Maschinengew.-Abt., v. Reese im Schützen-Regt., Weigel, früher bei der Unteroffiziervorschule, v. Portatius, früher im 12. Jäg.-Bat., jetzt in der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika; dem Oberarzt Eckhardt, früher im 181. Inf.-Regt., jetzt in der Kaiserlichen Schutztruppe für Kamerun; den Oberveterinären: Fischer im 18. Ulan.-Regt., Offermann, früher im komb. Jäg.-Detach. zu Pferde, jetzt in der Kaiserl. Schutztruppe für Südwestafrika; dem Zahlmeister Klinkert, früher im 134. Inf.-Regt., jetzt in der Kaiserl. Schutztruppe für Deutschostafrika; die zum Militär-St. Heinrichs-Orden gehörige silberne Militär-Verdienst-Medaille: dem Sergeant Siegel im 17. Ulan.-Regt.; das Allgemeine Ehrenzeichen mit der Kriegsdekoration: dem Unteroffizier Spahn, früher im Karab.-Regt., jetzt in der Kaiserl. Schutztruppe für Südwestafrika; die Friedrich August-Medaille in Silber mit dem Bande für Kriegsdienste: dem Vizefeldwebeln: Gelbke, früher im 107. Inf.-

Kunst und Wissenschaft.

†* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. In der morgen, Donnerstag, stattfindenden Aufführung von Richard Wagners „Siegfried" singt der Königl. bayrische Kammersänger Herr H. Knote die Titelpartie. Die übrige Besetzung ist die folgende: Brünhilde: Frau Wittich; Erda: Frl. v. Chavanne; Waldvogel: Fr. Wedekind; Wanderer: Hr. Perron; Alberich: Hr. Plaschke; Mime: Herr Rüdiger und Fafner: Hr. Rains. — Sonnabend, den 15. Dezember, beendigt Herr Knote sein Gastspiel an der Königl. Hofoper als Siegfried in der „Götterdämmerung". — Im Schauspielhause findet die Aufführung des Lustspiels: „Doktor Klaus" in der neuen Einstudierung, die vergangenen Sonntag abgesetzt werden mußte, nunmehr Sonntag, den 16. Dezember, statt. Die Besetzung der Hauptrollen ist die folgende: Griesinger: Hr. P. Neumann; Julie: Fräulein Verden; Boden: Hr. Renö; Klaus: Hr. Müller; Marie: Frl. Diacono; Emma: Frl. Werner; Gerstel: Hr. Gebühr; Marianne: Fr. Bleibtreu; Lubowsky: Hr. Fischer. — Dienstag, den 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) findet die Erstaufführung des vieraktigen Schauspiels „Ein idealer Gatte" von Oskar Wilde statt. In den Hauptrollen sind Frl. Ulrich, Frau Salbach, Frl. Lißl, Frl. Serda, die Herren Wiecke, Stahl und Müller beschäftigt.

†* Königl. Hofoper. „Die Walküre." Die Vorstellung brachte eine Gastsängerin, Frau v. Westhoven-Robinson vom Karlsruher Hoftheater. Ihre Sieglinde war in manchem eine bemerkenswerte Verkörperung der sympathischen Figur. Was sie sein soll, ein Sonnenstrahl auf dunklem Grunde, so leuchtete die Gestalt aus der düsteren Nacht der Hundings-Hütte empor. Auch der Uebergang aus der edlen Schlichtheit der ersten Szenen zum heißeren Gefühl, der endliche Ausbruch des stark Leidenschaftlichen gelangen gut. Nur eins fiel weniger schön aus, die rein gesangliche Leistung. Frau v. Westhoven liebt es, in fortwährendem Vibrato zu singen und im Affekt so stark zu tremolieren, daß sie uns die Freude an den herrlichen Kantilenen, wie sie der Sieglinde ganz besonders im ersten Akte in den Mund gelegt sind, nicht unwesentlich trübt. Im übrigen gewann sie sich die vollen Sympathien. Für die Vollendung der gestrigen Vorstellung der „Walküre", die, wie bei den Nibelungen-Aufführungen üblich, vor ausverkauftem Hause stattfand, bürgten die Namen unserer in dem Werke oft bewährten Künstler und Künstlerinnen: Frau Wittich, die mit der Zeit eine treffliche Stilsängerin der Brünnhilde geworden, Fräulein v. Chavanne, deren Fricka im Adel der Erscheinung, streng und herb im Vortrage, wie es die Stimmung fordert, äußerlich und innerlich im Sinne des Dramas berührt; Herr Perron, ein echter Typus des Wotan, Herr Bary, ein vortrefflicher Siegmund, und Herr Wachter, ein passender Repräsentant des Hunding. Die Königliche Kapelle spielte mit Begeisterung unter Herrn Kapellmeister Malata, als ob die „Moloch"-Proben und -Aufführung für sie Spielerei gewesen wäre. H. St.

†* Konzert der Dresdner Musikschule. Das von der „Gesellschaft zur Förderung der Dresdner Musikschule" gestern abend im beinahe vollzählig besetzten Saale des Vereinshauses veranstaltete Konzert galt dem Gedächtnisse Robert Schumanns, des vor 50 Jahren Dahingeschiedenen. Lehrer und Schüler der Anstalt reichten sich die Hand zu einer des Meisters würdigen Ehrung, indem sie vier seiner herrlichsten Tonschöpfungen zu einer im ganzen vortrefflichen Wiedergabe brachten. Die eindrucksvollste und in jeder Hinsicht bestgelungene Gabe des Abends stand an der Spitze des Programms: Schumanns unvergleichliches Es-dur-Klavierquartett op. 47, in einer höchst genußreichen, allenthalben den Spuren des Tonsetzers nachwandelnden Ausführung durch Fräulein Ella Schneider (Klavier) und die Herren Konzertmeister Merrick Hildebrandt, Kammermusikus R. Rokohl und Kammervirtuos Prof. Böckmann. In vielen Stücken befriedigend gelang auch der liebenswürdige und liebesfrohe Liederzyklus „Spanisches Liederspiel" (nach den von Geibel aus dem Spanischen metrisch ins Deutsche übersetzten Texten), wenn auch im allgemeinen die vier Ausführenden, die Damen T. Witt und M. Godwin, die Herren W. Nardow und B. Bergmann, bei dieser Gelegenheit Aufgaben gegenüberstanden, denen sie zurzeit — ihre Ausbildung bei Prof. Dr. Müller ist noch nicht abgeschlossen — nicht völlig gewachsen sind. Aehnliches muß auch von der verhältnismäßig hochanerkennenswerten, aber doch noch lange nicht schlackenfreien Ausführung der „Manfred"-Ouvertüre durch das auf gegen 60 Musizierende verstärkte Anstaltsorchester gesagt werden, deren Wiedergabe namentlich auch unter der nicht ganz reinen Einstimmung verschiedener Instrumente litt. Wesentlich besser, ja überraschend gut bewährte sich das Schüler-Orchester dagegen bei der Ausführung des als „Ouvertüre, Scherzo und Finale" bezeichneten Opus 52 des Meisters, bei welcher der als Pädagog und Musiker gleichmäßig hochzuschätzende Führer der jugendlichen Orchestermusiker, Herr Joh. Reichert, aufs neue seine ofterprobten Fähigkeiten als kunstbegeisterter und alles belebender Dirigent offenbaren konnte. Die Einzel- und Ensemblegesänge des „Spanischen Liederspiels" begleitete Herr R. Bender vortrefflich. —dt.

†* Aus Berlin wird berichtet: Als die Hofopernsängerin Fräulein Emmy Destinn gestern sich von ihrer Wohnung zu Wagen nach dem Opernhause begab, stieß am Brandenburger Tor ein entgegenkommendes Automobil heftig mit ihrer Droschke zusammen. Hierbei erlitt die Künstlerin an drei Fingern der rechten Hand durch umherfliegende Glasscherben Schnittwunden, die glücklicherweise nicht von Bedeutung sind. Die Künstlerin, die durch den Vorfall auf das höchste erschrocken war und sich nach Hause begab, gedenkt bereits heute abend als Salome wieder aufzutreten.

†* Signor Caruso in der Newyorker Oper. Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus Newyork vom 29. November: Der Stimme Gold hat der Signor Caruso durch die leidige Affenhaus-Affäre nicht gelitten. Er hat gestern seinen Rodolfo in Puccinis „La Bohème" mit derselben Verve in die Welt hinausgeschmettert, wie je zuvor, und sein hohes C war um keine Nuance niedriger als früher. Also Mrs. Graham und die Polizei haben dem Signor seinen Tenor nicht rauben können. Aber die Angst! Von den acht Hervorrufen, die ihm zu teil wurden, nahm er nur den letzten ganz allein entgegen, bei jedem anderen zog er Frau Sembrich mit. Eine bessere Kamerodin hat der berühmte Tenorist nie gehabt, denn sie breitete sozusagen ihre Fittiche über ihn aus; ihre Popularität ließ kein Zischen aufkommen. Es wurde vereinzelt doch gehört — aber was konnte so ein Zischlaut gegen die stämmigen Söhne